

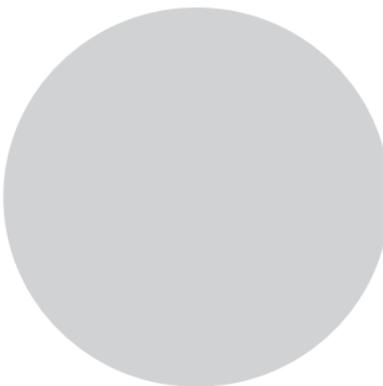
THE
MANAGEMENT
SYMPHONY

**GRIEG &
MENDELSSOHN**
ANTON
GERZENBERG
MARTA
GARDOLIŃSKA

TONKÜNSTLER
ORCHESTER



M
A
R
T
A
G
A
R
D
O
L
I
Ń
S
K
A



GRIEG & MENDELSSOHN THE MANAGEMENT SYMPHONY



MUSIKVEREIN WIEN

SO 23 JUN 24 11.00



SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

**verehrte Musikfreundinnen und -freunde,
liebe Konzertbesucherinnen und -besucher,**

die Musikerinnen und Musiker von **The Management Symphony** arbeiten in verantwortungsvollen Positionen – in der Industrie, in Kliniken, Kanzleien, Agenturen und Verwaltungen, an Universitäten. Eines aber haben sie alle gemeinsam: ihre Leidenschaft für die Musik und das Orchesterspiel! Einmal jährlich kommen rund 100 Führungskräfte der deutschen Wirtschaft zusammen, um diese Leidenschaft zu leben, um dazuzulernen und gemeinnützige Zwecke zu unterstützen. Dabei schauen sie regelmäßig auch bei professionellen Symphonieorchestern vorbei und lassen sich von deren Mitgliedern unter die Arme greifen – wie heuer von uns, dem **Tonkünstler-Orchester Niederösterreich**! Die gemeinsame Arbeitsphase mit intensiven und begegnungsreichen Proben tagen in unserer Residenz in Grafenegg geht nun mit diesem festlichen Konzert zu Ende: Mehr als 100 Mitwirkende von The Management Symphony musizieren, unterstützt von Mitgliedern unseres Orchesters, im prachtvollen Goldenen Saal des Musikvereins Wien.

Der Erlös aus dem Konzert, das wir Ihnen heute präsentieren dürfen, kommt dem **Musikvermittlungsprogramm** unseres Orchesters zugute. Dafür sagen wir herzlich Danke! Auch hier spielt die Leidenschaft eine tragende Rolle, denn im Rahmen der **Tonspiele** geben unsere Musikerinnen und Musiker ihre Begeisterung für die Musik weiter. Mit Workshops, speziellen Konzertformaten und Probenbesuchen richtet sich unser Vermittlungsprogramm ebenso an Klein- und Schulkinder wie an Erwachsene und Menschen mit besonderen Bedürfnissen.

Auch und besonders im Namen von The Management Symphony sowie aller im Hintergrund wirkenden Menschen, die seit Monaten an der Realisierung der heutigen Aufführung arbeiten, wünschen wir Ihnen ein schönes Konzert.

Ihr Tonkünstler-Orchester

PROGRAMM

**THE MANAGEMENT SYMPHONY
MUSIKERINNEN UND MUSIKER
DES TONKÜNSTLER-ORCHESTERS**

Klavier

ANTON GERZENBERG

Dirigentin

MARTA GARDOLIŃSKA

•

EDVARD GRIEG (1843 - 1907)

Konzert für Klavier und Orchester

a-Moll op. 16 (1868)

Allegro moderato

Adagio -

Allegro moderato molto e marcato - Poco animato

29'

PAUSE

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY (1809 - 1847)

Symphonie Nr. 3 a-Moll op. 56

«Schottische» (1829-42)

Andante con moto - Allegro un poco agitato -

Vivace non troppo -

Adagio -

Allegro vivacissimo - Allegro maestoso assai

36'

Bitte beachten Sie, dass die tatsächliche Spieldauer
von diesen Angaben geringfügig abweichen kann.

EDVARD GRIEG

Konzert für Klavier und Orchester a-Moll op. 16

Allegro moderato

Adagio –

Allegro moderato molto e marcato – Poco animato

Edvard Grieg kam im selben Jahr (1843) auf die Welt, in dem Felix Mendelssohn Bartholdy in Leipzig das Musikkonservatorium mitbegründete. 15 Jahre später wurde der aus Bergen stammende, außergewöhnlich begabte norwegische Musiker als Student am Leipziger Konservatorium aufgenommen, wo er vier Jahre lang bei Ignaz Moscheles und Carl Reinecke eine profunde Ausbildung am Klavier und in der Kompositionslehre erhielt. *«Ich bin musikalisch ganz deutsch»*, behauptete Grieg später immer wieder – und ging dennoch als der skandinavische Nationalkomponist schlechthin in die Musikgeschichte ein. Aus der Einbeziehung volksmusikalischer norwegischer Elemente gewann er die Inspiration zu einer originellen Tonsprache, in der sich das musikalische Klima Norwegens und Skandinaviens auf höchstem musikalischen Niveau entfalten konnte.

Über seine Studienzeit in Leipzig sagte Grieg einmal: *«Ich war ein Träumer, ohne jegliche Veranlagung für den Wettstreit, und alles andere als gelehrig.»* Ein *«Träumer»* – damit sprach der Musiker eine andere Seite seines musikalischen Naturells an. Viele seiner Werke entstanden in einer fantastischen Atmosphäre, angesiedelt in einer Traum- und Märchenwelt. Selbst in großen Orchesterwerken verließ Grieg immer wieder den symphonischen Rahmen und zog sich in Regionen zurück, in denen er der lyrischen melodischen Entwicklung freien Raum lassen konnte und in denen verträumte, spuk-, natur- und zauberhafte Stimmungen vorherrschten. Er war eigentlich ein Meister der kleinen Formen, fühlte sich am wohlsten, wenn er seinen *«Lyrischen Stücken»* für Klavier immer wieder neue Episoden hinzufügen oder Poesie in Liedkompositionen übertragen konnte.

Aber es war ein Werk der großen Form, das den Norweger faktisch über Nacht in der Musikwelt berühmt machte. Das 1868 großteils während eines Sommeraufenthaltes in Dänemark, nahe Kopenhagen, komponierte Klavierkonzert in a-Moll darf man mit dem Etikett «Geniestreich» versehen, dessen Qualitäten und singulärer Rang schon bei der Uraufführung in Kopenhagen erkannt wurden. Solist war dabei der Widmungsträger des Werkes, der norwegische Pianist Edmund Neupert.

Poesie und Erzählung

Auch wenn es ein eindeutiges Modell für das Werk des 25-jährigen Komponisten gab – das Klavierkonzert in derselben Tonart von dem von Grieg verehrten und bewunderten Robert Schumann –, so ist Griegs Konzert dennoch in keinem Takt epigonal, sondern durch und durch authentisch. Das Vorbild von Schumanns Werk wirkte sich vor allem auf die poetische, erzählerische Haltung von Griegs Werk aus, der sich ebenfalls vom damals vorherrschenden Typus des reinen Virtuosenkonzerts löste. Grieg hatte Schumanns Klavierkonzert wenige Monate nach seinem Studienantritt in Leipzig in einer Aufführung mit Schumanns Witwe Clara als Pianistin gehört. Nicht nur dieses Erlebnis, sondern auch der Klavierunterricht bei dem angesehenen Pianisten Ignaz Moscheles sowie bei Schumanns Freund Ernst Ferdinand Wenzel wirkte sich zweifellos prägend auf den pianistischen Stil Griegs aus. Aber auch die Erfahrungen mit der Klaviermusik Frédéric Chopins und Franz Liszts sind dem Werk anzuhören. Grieg hat übrigens nicht schlecht gestaunt, als ihm Liszt bei einem Treffen in Rom 1870 das Klavierkonzert vom Blatt vorspielte.

Das Einmalige des Konzerts, das mit dem berühmt gewordenen Motto, aus einem Paukenwirbel herausstürzenden Klavierkaskaden, beginnt, ist die vielfältige Gestaltung des thematischen Grundmaterials. So verwandelte Grieg das zunächst entschiedene, marschartige Hauptthema im Mittelteil des ersten Satzes, **Allegro**

moderato, in eine lyrische, von Arpeggien des Soloinstruments durchwobene Gestalt. In der Kadenz wiederum erlangt es grandiose, dramatische Ausmaße. Das vorerst schlichte Seitenthema erlebt in der Folge Wandlungen zum Virtuosenhaften. Im **Adagio** bekommt das vom Orchester weich und zart gesungene Liedthema später in einem hymnischen Fortissimo angestimmten Abschnitt des Klaviers gänzlich neuen Charakter.

Im attacca anschließenden Finale, **Allegro moderato molto e marcato**, entwickelt sich aus der musikalischen Szenerie nach dem zunächst unbeschwerten norwegischen Volkstanz Halling eine konfliktreiche und am Ende auch turbulente Situation, wenn der Halling in einen Springtanz umgewandelt wird. Das von der Flöte angestimmte Seitenthema, eine ergreifende norwegische Weise, wächst sich in der Coda zu einer choralhaften Apotheose aus. Als deren Hintergrund erkennt man Griegs Bestreben, aus einem «regelhaften» kompositorischen Verlauf auszubrechen und die Freiheit zu suchen, Geschichten in Tönen zu erzählen. Jeder Tonartenwechsel, jede metrische Veränderung, aber auch jedes Ornament im Klaviersatz löst eine neue, spannende Episode aus. Grieg verlagerte das Konzert, ohne seine Form wirklich aufzulösen, ins Reich der Fantasie.

Rainer Lepuschitz

Der Autor, geboren in Salzburg, lebt in Graz. Dramaturgische und publizistische Arbeit u. a. für das Wiener Konzerthaus, die Innsbrucker Festwochen der Alten Musik, die Salzburger Festspiele, das Festspielhaus St. Pölten und das Grafenegg Festival.

ENTSTEHUNG 1868 — **URAUFFÜHRUNG** am 3. April 1869 in Kopenhagen,

Solist: Edmund Neupert, Dirigent: Holger Simon Paulli

VOM TONKÜNSTLER-ORCHESTER ZULETZT AUFGEFÜHRT im Mai

und Juni 2021 in St. Pölten und Wien, Solistin: Alice Sara Ott,

Dirigent: François Leleux

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY

Symphonie Nr. 3 a-Moll op. 56 «Schottische»

Andante con moto – Allegro un poco agitato –

Vivace non troppo –

Adagio –

Allegro vivacissimo – Allegro maestoso assai

Felix Mendelssohn Bartholdy war eine der erstaunlichsten Frühbegabungen der Musikgeschichte und trotz seines nur kurzen Lebens – er starb mit nicht einmal 39 Jahren – der Schöpfer bedeutender Werke in zahlreichen Gattungen sowie obendrein ein versierter Pianist und fähiger Dirigent. Dass er im heutigen Musikleben nur mehr mit einer relativ kleinen Werkauswahl präsent ist, mag immer noch an jener fatalen Punze der «Entarteten Kunst» liegen, mit der die Nazis sein Œuvre einst belegten und die bis weit nach 1945 in den Köpfen vieler Menschen überdauerte.

1829 befand sich der 20-jährige Mendelssohn auf Konzertreise in London, wo ihm sowohl am Klavier als auch am Dirigentenpult enthusiastische Erfolge zuteil wurden. Nach dem Ende der Saison machte er sich mit seinem Jugendfreund, dem Diplomaten und Komponisten Karl Klingemann, weiter gen Norden auf, um Schottland zu bereisen. Am 30. Juli 1829 berichtete Mendelssohn aus Edinburgh von der Besichtigung des geschichtsträchtigen Palace of Holyroodhouse, wo mehr als zweieinhalb Jahrhunderte zuvor Maria Stuart gelebt und ihr Ehemann Henry Stuart, Lord Darnley aus Eifersucht und politischen Motiven Marias Privatsekretär David Rizzio hatte beseitigen lassen: *«In der tiefen Dämmerung gingen wir heut nach dem Pallaste wo Königin Maria gelebt und geliebt hat; es ist da ein kleines Zimmer zu sehn mit einer Wendeltreppe an der Thür; da stiegen sie hinauf und fanden den Rizzio im kleinen Zimmer, zogen ihn heraus, und drei Stuben davon ist eine finstre Ecke, wo sie ihn ermordet haben. [...] Es ist da alles zerbrochen, morsch, und der heitre Himmel scheint*



CD-TIPP
Felix Mendelssohn
Bartholdy

Symphonien 1 und 3
Symphonien 4 und 5

Tonkünstler-Orchester, Andrés
Orozco-Estrada; erschienen bei
OehmsClassics

*hinein. Ich glaube, ich habe heute da
den Anfang meiner Schottischen
Symphonie gefunden.»*

Mag Mendelssohn auch an Ort und
Stelle den Plan zu seiner damals
chronologisch zweiten Symphonie
gefasst und den Beginn der lang-

samen Einleitung in einer Skizze festgehalten haben, ließ schon
der eigentliche Beginn zur Ausarbeitung längere Zeit auf sich
warten – und zwar so lange, dass sich der Komponist bereits
auf seiner nächsten Reise befand, die ihn nach Italien führte.
Doch der gefasste Plan wollte sich auch dann noch nicht so
recht in die Tat umsetzen lassen: *«Die Schottische Symphonie
kann ich noch nicht recht fassen»*, muss er brieflich eingestehen,
sie *«läuft weg, je näher ich ihr kommen möchte»*. Aber es sei im
April und Mai ja auch *«die schönste Jahreszeit in Italien – wer
kann es mir da verdenken, daß ich nicht in die schottische Nebel-
stimmung mich zurückversetzen kann?»* Erst nach Abschluss der
«Italienischen», der späteren Nummer vier in der Reihenfolge
der Veröffentlichung, fand Mendelssohn 1841 in Berlin zu dem
Stück, konnte *«täglich mit Wonne»* daran arbeiten und die Partitur
am 20. Jänner 1842 endlich abschließen – somit hat ihn das Werk
gedanklich über 13 Jahre begleitet, ein Drittel seines Lebens.

Kein Applaus zwischen den Sätzen

Die Symphonie Nr. 3 a-Moll op. 56 wird vielfach als Mendelssohns
bedeutendstes symphonisches Werk angesehen und errang
bereits bei der Uraufführung im Leipziger Gewandhaus einen
enormen Erfolg – obwohl das Publikum irritiert war, dass
Mendelssohn auf die seiner Ansicht nach *«stimmungsmordenden
Pausen»* zwischen den Sätzen verzichtete, die Teile des Werks
nahtlos ineinander übergingen und damit der damals noch üb-
liche Applaus zwischen den Sätzen unterbunden wurde. Die so

angestrebte Geschlossenheit der Symphonie findet auch auf motivischer Ebene ihre Entsprechung: Die langsame Einleitung, **Andante con moto**, im melancholischen Balladen-Tonfall kehrt nicht nur überraschend am Ende des Stirnsatzes – **Allegro un poco agitato** – wieder, sondern gibt den Gehalt der ganzen Symphonie vor. Wie in einem erzählerischen Rahmen, der auf längst vergangene Zeiten zu verweisen scheint, sind damit die elegischen Melodien und in der Durchführung die stürmischen Erregungen eingefasst, die das **Allegro** kennzeichnen.

Programmmusik im eigentlichen Sinne hat Mendelssohn jedoch nicht geschrieben und auch auf konkrete volksmusikalische Verweise verzichtet – weshalb kein Geringerer als Robert Schumann in einer Rezension prompt «Schottische» mit «Italienischer» verwechseln konnte: Mendelssohn liefert eben keine musikalischen Reiseführer, sondern autonome Kunstwerke. Ein zwischen Bukolik und fröhlicher Kraftentladung vermittelndes Scherzo im Zweivierteltakt – **Vivace non troppo** – wird gefolgt von einem **Adagio**, in dem eine innige Gesangsmelodie sich zu herb-dramatischen Trauermarsch-Klängen entwickelt. Im Finale, **Allegro vivacissimo**, begegnen einander ein kriegerisch harsches a-Moll-Thema, ein immer wieder aufleuchtender C-Dur-Marsch und diverse Seitengedanken, bis die Musik kraftlos zu verdämmern scheint. Doch erneut wechselt die Erzählperspektive, und ein A-Dur-Thema, **Allegro maestoso assai**, sorgt im Sechsstelakt für eine festliche Apotheose.

Walter Weidringer

Der Autor studierte in Wien Musikwissenschaft, Philosophie, Theaterwissenschaft und Geschichte. Er unterrichtete am Institut für Musikwissenschaft der Universität Wien, ist seit 1999 Musikkritiker der Tageszeitung «Die Presse», gestaltet Radiosendungen, hält Einführungsvorträge und ist als freier Musikpublizist und Konzertdramaturg tätig.

ENTSTEHUNG 1829-42 — **URAUFFÜHRUNG** am 3. März 1842
im Gewandhaus zu Leipzig unter der Leitung des Komponisten
VOM TONKÜNSTLER-ORCHESTER ZULETZT AUFGEFÜHRT im März 2016
in Baden und Wiener Neustadt, Dirigent: Simon Gaudenz

Anton Gerzenberg

Klavier

:



:

Anton Gerzenberg hat sich seit seinem Sieg des Concours Géza Anda in Zürich 2021 in der Musikwelt einen Namen gemacht. Er spielt ein ungemein breites Repertoire, das vom Frühbarock bis zur Gegenwart reicht. In der zweiten Saison seiner Residenz als «Great Talent» im Wiener Konzerthaus war er 23–24 als Solist und Kammermusiker sowie mit interdisziplinären Auftritten zu erleben. Beim Festival Wien Modern präsentierte er im November 2023 in einem Solo-Rezital Werke von Marco Stroppa, Unsuk Chin, Chaya Czernowin und Luigi Nono. Außerdem gab er zusammen mit Martha Argerich, Lilya Zilberstein und seinem Bruder Daniel Gerzenberg Konzerte in Wien, München und Elmau.

Anton Gerzenberg konzertierte in zahlreichen bedeutenden Konzertsälen wie der Tonhalle Zürich, der Elbphilharmonie Hamburg, dem KKL Luzern und dem Konzerthaus Berlin sowie bei Festivals wie dem Klavierfestival Ruhr, der Accademia Chigiana, dem Rheingau Musikfestival, dem Schleswig-Holstein Musik Festival und den Martha Argerich Festivals in Lugano und Hamburg. 2019 gründete er gemeinsam mit anderen Solistinnen und Solisten das auf zeitgenössische Musik spezialisierte ÉRMA Ensemble. Er studierte bei Julia Suslin und Julija Botchkovskaia in Hamburg sowie bei Jan Jiracek von Armin in Wien; sein Interesse an der Musik unserer Zeit wurde insbesondere durch sein Studium bei Pierre-Laurent Aimard gefördert. Wichtige Impulse erhielt er auch von Robert Levin, Alfred Brendel und Bella Davidovich.

Marta Gardolińska

Dirigentin

⋮



⋮

Marta Gardolińska ist Musikdirektorin der Opéra national de Lorraine und erste Gastdirigentin des Orquestra Simfònica de Barcelona y Nacional de Catalunya. Internationale Aufmerksamkeit erregte sie 2018 als Young Conductor in Association beim Bournemouth Symphony Orchestra, in der Saison 19–20 absolvierte sie ein Stipendium beim Los Angeles Philharmonic, das zu ihrem umjubelten Debüt mit dem Orchester und zu Wieder- einladungen führte. In der Saison 23–24 dirigierte sie erstmals die BBC Scottish Symphony, das hr-Sinfonieorchester und die San Francisco Symphony. Zu den jüngsten Höhepunkten ihrer Karriere zählen die Debüts beim London Symphony Orchestra, beim Schwedischen Radio-Symphonieorchester, beim City of Birmingham Symphony Orchestra, beim Orchestre national du Capitole de Toulouse und beim Polnischen Nationalen Radio-Symphonieorchester.

Marta Gardolińska ist auch als Operndirigentin erfolgreich: An der Opera national de Lorraine leitete sie Alexander Zemlinskys «Der Traumgörge», in Nancy André Messagers «Fortunio», an der Opéra national du Rhin in Straßburg George Bizets «Carmen». In der Spielzeit 22–23 dirigierte sie Iganz Paderewskis «Manru» sowie Giuseppe Verdis «La Traviata» an der Opéra national de Lorraine. Marta Gardolińska studierte Dirigieren an der Frédéric-Chopin-Musikuniversität in Warschau und an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien.

The Management Symphony

Träger: Orchesterstiftung der Deutschen Wirtschaft

:



:

Einmal im Jahr treffen sich rund 100 Führungskräfte der deutschen Wirtschaft, um zu proben und ein Konzert zu geben: Nach der Gründung von The Management Symphony 1999 am Gewandhaus zu Leipzig wurden 15 Werkstattphasen mit Unterstützung des Gewandhausorchesters durchgeführt. Seit 2014 ist das Ensemble auch bei anderen Profiorchestern zu Gast und konzertierte unter anderem in der Philharmonie Essen und der Konzerthalle Bamberg, im Festspielhaus Baden-Baden, in Hamburg, der Tonhalle Zürich und im Kulturpalast Dresden. Dabei arbeiten die Orchestermitglieder von The Management Symphony mit namhaften Dirigenten wie Herbert Blomstedt, Andrés Orozco-Estrada, Riccardo Chailly, Matthias Foremny, Roger Norrington, Tomáš Netopil, Lionel Bringuier, Paavo Järvi, Jonathan Nott, Jakub Hrůša, Michael Sanderling und Omer Meir Wellber zusammen.

Trägerin von The Management Symphony ist die Orchesterstiftung der Deutschen Wirtschaft, die das Ziel hat, die professionelle Orchesterlandschaft zu fördern. Die Stiftung finanziert sich durch Spenden der Orchestermitglieder von The Management Symphony und unterstützt gemeinnützige Orchesterprojekte wie deren Akademien oder die Vermittlungsarbeit. Die Finanzierung ihrer Werkstattphasen liegt bei den Mitwirkenden.

Weitere Informationen: themanagementsymphony.com

Tonkünstler-Orchester Niederösterreich

Chefdirigent Yutaka Sado

⋮



⋮

Das Tonkünstler-Orchester mit seinen Residenzen im Musikverein Wien, im Festspielhaus St. Pölten und in Grafenegg ist einer der größten und wichtigsten musikalischen Botschafter Österreichs. Eine 75-jährige Tradition verbindet das Orchester mit den Sonntagnachmittags-Konzerten im Wiener Musikverein. Das Festspielhaus St. Pölten wurde von den Tonkünstlern im Jahr 1997 eröffnet; auch in Grafenegg treten sie als Residenz-Orchester auf. Den Kernbereich der künstlerischen Arbeit bildet das traditionelle Orchesterrepertoire von der Klassik über die Romantik bis zur Musik des 20. Jahrhunderts. Alternative Programmwege der Tonkünstler werden von Musizierenden, Publikum und Presse gleichermaßen geschätzt.

Musikerpersönlichkeiten wie Walter Weller, Heinz Wallberg, Miltiades Caridis, Fabio Luisi, Kristjan Järvi und Andrés Orozco-Estrada waren Chefdirigenten des Orchesters. Seit der Saison 15–16 wird es von Yutaka Sado geleitet, Fabien Gabel folgt ihm 2025 nach. Tourneen führten die Tonkünstler zuletzt nach Großbritannien, Deutschland, Tschechien, Japan und ins Baltikum. Zahlreiche CD-Aufnahmen spiegeln das vielseitige künstlerische Profil des Orchesters wider. Im 2016 gegründeten Eigenlabel erscheinen bis zu vier CDs pro Jahr als Studioproduktionen und als Live-Mitschnitte, zumeist aus dem Musikverein Wien.

Ausführliche Orchesterbiografie: tonkuenstler.at

The Management Symphony

VIOLINE **Susanne Schmidt** Seleger Moor Stiftung, Rifferswil/Zürich **Torsten Lischke** Dinse GmbH, Hamburg **Dr. Sabrina Kulenkamp** Freshfields Bruckhaus Deringer, Frankfurt/Main **Ileana Wolff** Ileana Wolff Consulting, Hamburg **Prof. Dipl.-Ing. Henning Baurmann** Hochschule Darmstadt, Heidelberg **Sabine Meng** Generalstaatsanwaltschaft, Dresden **Dr. Denise Bauer-Weiler** UBS Europe SE, Frankfurt/Main **Dipl.-Math. Dr. med. Ernst Blümner**, Gauting **Dorothee Schneider** Stämpfli Verlag AG, Bern **Benjamin Sonne** Duracell Germany GmbH, Frankfurt/Main **Dr. Nikolaus Blum** Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern, München **Miriam Geppert** GS1 Germany GmbH, Köln **Juliane Ziebarth** Freshfields Bruckhaus Deringer, Düsseldorf **Magdalene Steup** Europäische Kommission, GD Connect, Brüssel **Dr. Matthias Koch** Paclant Advisory GmbH, Berlin **Prof. Dr. Gerhard Heyer** Universität Leipzig/Sächsische Akademie der Wissenschaften, Leipzig **Prof. Martin Reincke** Klinikum der Ludwig-Maximilians-Universität, München **Christoph Porsch** Porsch Unternehmensberatung, Wuppertal **Teena Tillessen** DNV AS, Hamburg **Jörg Camphausen** Camphausen Coaching, Medien & Beratung, Leipzig **Barbara Schenk** Danfoss, Frankfurt/Main **Prof. Chichung Lie** Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg **Peter Gartiser** Metrum Managementberatung, München **Dr. Thilo Herrmannsdörfer** PartnerRe, Zürich **Dipl.-Ing. Vladimir Simonek** Simpex Praha, Prag **Dagmar Dohm** Dagmar Dohm KulturKonzept, Essen **Patrick Wasserbauer** Bühnen Köln **Dr. Kirsten Bremke** Deutsche Bank/International Private Bank, Frankfurt/Main **Dr. Katharina Hellhake** Zahnarztpraxis Dr. Hellhake & Dr. Storck, München **Dr. Daniel Speidel** Breakpoint Therapeutics GmbH, Hamburg **Vera Lorenz-Burggraf** Burggraf-Passage Suhl **Dr. Hans-Peter Mertens** The Packaging Group GmbH, Lindlar **Dr. Arnim Rosenbach** MHR Holding PTE LTD, München **Prof. Dr. Laura G. Schaffner** AXA, Frankreich **Dr. Georg Dickmann** Sonova AG, Stäfa/Schweiz **Katharina Stober** Stiftung Oper in Berlin/Komische Oper Berlin **Christoph Schmid** GN Store Nord A/S, Ballerup/Dänemark **Prof. Dr. Lothar Michael** Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf **Dr. Franziska Ferdinand** Porsche Consulting, Berlin

VIOLA **Dr. Andreas Schreiber** Dr. Schreiber&Partner Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg **Prof. Dr. Henrike Weiden** Hochschule München/University of Applied Sciences, München **Cornelia Diekmann** Cornelia Diekmann GmbH, Lüneburg **Dr. Christof Maisch** Protektorwerk Florenz Maisch GmbH & Co. KG, Gaggenau **Dr. Petra Sahn** Praxis Dr. Sahn, Dresden **Jens Osterkrüger** Deutsche Telekom Security GmbH, Hamburg **Ulrich Barth** HiProSun High Protein SunFlower Extraction Meal GmbH, Roth **Dr. Margit Wiessner-Straßer** Praxis für Kinder und Jugendliche – Mitten in Laim, München **Dr. Barbara Rosezin** MVZ VivaQ Mümmelmannsberg, Hamburg **Kathrin Hess** Manpower GmbH & Co. KG, Frankfurt/Main **Dr. rer. pol. Hagen W. Lippe-Weißfeld** ProjektSchmiede GmbH/Kammermusikfest Oberlausitz, Düsseldorf **Dr. Bernd Garbe** KSB SE & Co. KGaA, Frankenthal **Thomas Hellhake** Ariathes Rechtsanwälte, München

VIOLONCELLO Klaus Siekmann Norddeutscher Rundfunk, Hamburg
Dr. Arne Wörn Novartis Pharma AG, Basel/Schweiz Klaus Rosenhagen
Zwipf Rosenhagen Rechtsanwälte, Dresden Tobias Ludwig Hartford Steam
Boiler International GmbH, Rheine Prof. Dr. med. Sebastian Schellong
Städtisches Klinikum Dresden Dr. Sebastian Roth Deutschlandfunk, Köln
Dr. Reinhard Hettich Heigl-Hettich MVZ-Kempten Dr. Wolfgang Raabe
RWE AG, Essen Armin M. Hoffmann MediaMarktSaturn Retail Group,
Ingolstadt Dr. Ludger Dohm taskforce AG, Essen Werner M. Bahlsen
Bahlsen GmbH & Co. KG, Hannover Birte Hackenjos Haufe Group SE,
Freiburg DI Mag. Reinhard Florey OMV AG, Wien Prof. Dr.-Ing. Holger
Hanselka Fraunhofer-Gesellschaft, München Prof. Dr. med. Normann
Willich Klinik für Radioonkologie, Universitätsklinikum Münster Martina
Steenken München

KONTRABASS Dr. Thomas Bücken Freshfields Bruckhaus Deringer,
Frankfurt/Main Dr. Christoph Heinemann Sanofi, Frankfurt/Main Moritz
Loock mann Objecta GmbH & Co. KG, Rhede/St. Gallen Dr. Carola Richter
Voestalpine AG, Linz Dr. Uwe Eppler Möhrle Happ Luther Rechtsanwalts-
gesellschaft mbH, Hamburg Dr. Thorsten Bauer Russel Reynolds Associates,
München Prof. Dr. med. Sebastian Debus Universitätsklinikum Hamburg-
Eppendorf/Universitäres Herz- und Gefäßzentrum, Hamburg Dr. Andreas
Rekersbrink T-System International GmbH, Leinfelden-Echterdingen

FLÖTE Prof. Dr.-Ing. Sebastian Bauer Bauer Maschinen GmbH, Schrob-
hausen Prof. Dr. med. Johannes Hoffmann Elisabeth-Krankenhaus Essen
Dr. Ingrid Lanzl ams-Osram, München Dr. Jörg Thierfelder Human Advisory,
Hamburg

OBOE Dr.-Ing. Gereon Schäfer Geukes GmbH, Bocholt Christoph Heinemann
Deutschlandfunk, Köln Andreas Hüchting Translink Corporate Finance
GmbH & Co. KG, Bremen

KLARINETTE Dr. Lukas Emmenegger Empa, Dübendorf Dr. med. Volker
Bittmann Chirurgie am Germania Campus, Münster Prof. Dr.-Ing. Stefan
Dickmann Helmut-Schmidt-Universität Hamburg Nicolaus Steenken Indosal
GmbH, München

FAGOTT Hannah Bregler Schleswig-Holstein Musik Festival, Lübeck
Dr. Barbara Bittmann CMS Düsseldorf Manuela Carpi-Groth Landesmusik-
rat in der Freien und Hansestadt Hamburg

HORN Stephan Jöris, Bayreuth Thomas Reiner Chr. Hansen A/S Hørsholm/
Dänemark Ulrich Reineke 3B Pharmaceuticals GmbH, Berlin

TROMPETE Dr. Eberhard Schnebel, Commerzbank AG, Stuttgart Christoph
Engel, Berlin Gerd Leiprecht Cosateq GmbH & Co. KG, Wangen Dr. Markus
Conrad, Hamburg

POSAUNE Ralf Hüsemann Robert Bosch GmbH, Hildesheim **Dr. Robin Schwerdtfeger** Zentrum für Pränatalmedizin und Humangenetik, Hannover
Dr. Ulrich Sauder Basler Kantonalbank, Basel

PAUKE Peter Kreckel Boehringer-Ingelheim Middle East & Africa GmbH, Ingelheim **Dr. Alexander Jüngling** Accomplie, Berlin

(lt. Redaktionsschluss am 22. Mai 2024)

Tonkünstler-Orchester Niederösterreich

Mitwirkung & Tutorentätigkeit

KONZERTMEISTER Mag. Dr. Vahid Khadem-Missagh **VIOLINE** Mag. Judith Steiner **VIOLA** *Gertrude Rossbacher **VIOLONCELLO** Mag. Martin Först
KONTRABASS Ernő Rácz **HORN** ^AKatharina Paul

^A**Orchesterakademie** des Tonkünstler-Orchesters

***Instrument** zur Verfügung gestellt von der **Dkfm. Angelika Prokopp Privatstiftung: Viola** Giovanni Rota, 1809

Tutorentätigkeit

KLARINETTE Mag. Christoph Moser **TROMPETE** Mag. Thomas Lachtner
PAUKE Mag. Gunter Benedikt

GESCHÄFTSFÜHRUNG Frank Druschel, Johannes Sterkl, Barbara Sorgner (Assistenz) **ORCHESTERDIREKTOR** Samo Lampichler **ORCHESTER- UND BETRIEBSBÜRO** Fateme Beytollahi, Julia Eder, Roswitha Wallisch-Gepart, Irmtraud Madl (Orchesterinspektion) **DRAMATURGIE UND PRESSE** Ute van der Sanden **MARKETING** Edith Schweitzer, Viktoria Bauer **MUSIK-VERMITTLUNG** Sara Franchini, Sara Gregorič, Veronika Prünster **NOTEN-BIBLIOTHEK** Nikolaus Blach (Leitung), Viola Deme, Caroline Stevenson **ORCHESTERLOGISTIK** Emil Zitarevic (Leitung), Nenad Djordjevic, Christian Pehatschek **VERKAUF** Sandra Feichtinger, Doris Moutesidis, Julia Nendzig, Elisabeth Offenthaler, Kerstin Pachschwöll **KARTENBÜRO** Inga Freuis (Leitung), Tijana Adamovic, Sylvia Bestenlehner, Sonja Hanl, Melanie Hochwart, Myriam Khouri, Romana Köstler, Annemarie Nocker, Pia Ruthensteiner, Lea Schwarz, Martina Wagerer

IMPRESSUM Herausgeber: Niederösterreichische Tonkünstler Betriebs-ges.m.b.H., Kulturbezirk 2, 3100 St. Pölten | Für den Inhalt verantwortlich: Frank Druschel, Johannes Sterkl | Redaktion und Produktion: Ute van der Sanden, Markus Hennerfeind | Gestaltung: parole, München | Lektorat: Sandra Broeske | Druck: Druckerei Walla, Wien | Termin-, Programm- und Besetzungsänderungen vorbehalten | Foto-, Ton- und Videoaufnahmen nicht gestattet. **PREIS: EUR 3,20**

NEUJAHR- KONZERT 2025 TONKÜNSTLER ORCHESTER MUSIKVEREIN WIEN

FR 3 JÄN 25 15.30

SA 4 JÄN 25 19.30

SO 5 JÄN 25 15.30

DI 7 JÄN 25 19.30

ab März 24
im Tonkünstler-
Abonnement
24-25

Allgemeiner Verkauf
ab September 24

T: +43 1 586 83 83
tickets@tonkuenstler.at
tonkuenstler.at

TONKÜNSTLER
ORCHESTER

tonkuenstler.at

themanagementsymphony.com